Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 26

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotechnische und elektrochemische Rundichau.

Das Elektrizitätswerk Basel wird voraussichtlich im Monat Oktober dieses Jahr eröffnet werden und alss dann in denjenigen Straßen, in welchen die öffentlichen Kabel bereits gelegt sind, Elektrizität an Private abgeben.

Elektrische Bahn St. Gallen Speicher Trogen. Am 2. September fand in Bern die Beratung des Konzessionsentwurses für die elektrische Straßenbahn St. Gallenspeicher-Trogen statt. Neben den Vertretern des schweizerischen Eisenbahndepartements nahmen an dieser Konserenz serner teil: Als Abgeordneter der st. gallischen Regierung der Vorstand des dortigen Baudepartements, Herr Landammann Zollikoser und für den Regierungsrat von Appenzell a. Rh. Herr Landammann Zuberdühler. Namens des Eisenbahnkomitees und der Firma Brown, Boveri u. Co. waren anwesend die Herren Dr. Du Riches Preller, Hauptmann Hohl, Trogen, Prässident des Eisenbahnkomitees und hauptmann Hörler, Speicher, Vizenahnkomitees und Hauptmann hachdem nun diese Konserenz stattgefunden hat, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die längst ersehnte Konzession für diese Bahn in der am 25. September beginnenden Sizung der h. Bundesversammlung erteilt werde.

Rheinthalische Cleftrizitätswertsprojefte. In Oberriet fand eine ftart besuchte Versammlung ber rheinthalischen Gemeinden statt, welche sich für die Anlage dreier elettrischer Kraftwerke von je 150 Pferdekräften längs des rheinthalischen Binnenkanals aussprachen. Das haupt= referat hielt Herr Wen, Oberingenieur des rheintalischen Binnenkanal-Unternehmens. Er beginnt seinen Vortrag mit einem Kücklick auf die in der Versammlung vom 6. November 1895 in Altskätten besprochenen Fragen. Daselbst wurde bekanntlich die Anlage von sogenannten "Sturzbetten" im Kanale beantragt und gutgeheißen, um dadurch jenem Uebelstande des allzu tiesen Einschneidens in den Boden an gewissen Stellen zu steuern. Die Formation des Bodens ist eben im Rheinthal terrassen= förmig. Das Gelände ist keine gleichmäßig sich neigende schiefe Ebene. Diese Bodenbeschaffenheit gebot nun die Anlage von Sturzbetten im obern Rheinthal und hiedurch trat auch die Möglichkeit ein, den so erzeugten Wassersfekt zu Kraftanlagen zu verwenden, ohne daß dadurch der Hauptzweck des Kanals, nämlich die Entsumpfung des ebenen Gelandes, gehemmt oder beein= trächtigt würde.

Das hindernis, daß zu Zeiten großer Trockenheit das Kanalwasser zu wenig Leistungsfähigkeit und ein zu geringes Gefälle besäße, würde man dadurch heben, daß man eine Verbindung herstellt zwischen dem circa $1^{1/2}$ m höher liegenden Werdenberger Kanal und dem Rheinthaler Vinnenkanal, um dadurch in den letzern Wasser einleiten zu können. Das Stauen des Wassers oberhalb der Sturzbette dürste auch nicht so weit getrieben werden, daß eventuell sür das hinterliegende Land Nachteile entständen. Der Keferent besürwortet drei solcher Werke, nämlich das erste oberhalb des Bahnshoses in Nüthi (2 Turbinen von je 150 Pserdekrästen), das zweite in der Nähe des Schlosses Vlatten (2 Turbinen von je 150 Pserdekrästen) und das dritte bei Montlingen (3 Turdinen von je 150 PS). Die Gesantstosten der Anlagen zusammen dürsten sich approximativ auf 700,000 Fr. stellen, wenn diese Bauten Hand in Hand mit den Sturzbettanlagen vorgenommen werden.

Ueber die Frage der Rentabilität dieser Werke ist der Redner der Ansicht, daß durch Errichtung solcher Krastanlagen Mittel und Wege an die Hand gegeben werden, die Industrie im Lande zu fördern, Sägen, Mühlen, Fabriken ze mit elektrischem Betriebe herzustellen. Die Anlagen würden bei einem Verkaußpreis der Pferdekraft zu 150—200 Fr. eine derartige Rendite ausmachen, daß neben den Betriebskosten diejenigen der Erstellungsbauten in 10—12 Jahren vollständig amortisiert werden könnten. Sollte die Abnahme der Pferdekräfte im Rheinthale selbst zu gering sein, so bemerkt der Reserent, daß bereits schon verschiedene außerkantonale Offerten bezüglich Krastadnahme eingegangen seien auf eingerückte "Versuchsschierate" in außerkantonalen Zeitungen. Zunächst jedoch sollen die Einheimischen berüchstigt werden.

Betreffs die Frage, wer diese Werke erstellen soll, ist man vor die Alternative gestellt: entweder kann man dieselben durch Spekulanten erstellen lassen und ihnen alles in Kauf geben, oder dann müssen sie durch das rheinthalische Binnenkanal-Unternehmen, also auf Rechnung des Perimeters, der Kontribuenten, erstellt werden. Die Entäußerung an Spekulanten hat verschiedenen Kachetie, denn dieselben würden zum Nachteile des Landes das Wasser so hoch stauen, daß sie möglichst großes Gefälle bekämen, und vertraglich ließe sich diesbezüglich nichts sesstenmen, und serner würden solche Unternehmer möglichst wenig offerieren und die Krast möglichst teuer verkausen. Daher wäre es rationeller, die Bauten dem Kanalunternehmen selbst zu übertragen.

Dem Winterthurer Stadtrat ist ein Initiativbegehren für den Bau einer elektrischen Straßenbahn Winterthur-Grüze-Seen eingereicht worden.

Elektrische Brienzerseebahn. Im "Bund" wird eifrig für eine normalspurige Brienzerseebahn plädiert. Mittelst einer Normalbahn bis Meiringen wird es möglich sein, die Steinbrüche in Brienz, sowie die Granitlager im Hasliland, die brach liegen, auszubeuten, indem man sich für diese Materialien ein Absagediet schaffen kann, das sich weit über die Bundesstadt erstrecken dürste. Anderseits können dann auch aus dem Unterland ohne Umladspesen Waren, wie z. B. Ziegel, Futtermittel 2c. billiger bezogen werden, überhaupt kann dann der Handelsstand von Thun, Bern und Burgdorf ersolgreich mit Luzern konkurrieren, was bei den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen nicht möglich ist und bei einer schmalspurigen Linie auch nicht der Fall wäre. Wir glauben ruhig annehmen zu dürsen, daß sowohl die Finanz= als Baudirektion diese Verhältnisse gehörig stusdieren lassen werde, um sich ein Bild zu verschaften, ob es ratsam sei, schmal= oder normalspurig zu bauen und ob die Bahn am linken oder rechten Brienzerses ufer auszusühren sei.

Das rechte User bietet mit seinen zahlreichen Runsen und Wildbächen ziemliche Schwierigkeiten und Gesahren; der Landerwerb dürste teuer zu stehen kommen; müßte num die Nare bei Interlaken oft mittelst einer Hochbrücke überschritten werden, so dürste die von Herrn R. vorgesehene Bausumme von Fr. 2,200,000 auch für eine Schmalspurdahn nicht genügen. Das linke User bekäme an Bönigen, Jseltwald und Gießbach Stationen, die heute schon bedeutende Frequenz ausweisen; die Terrainverhältnisse sind überall sehr günstige und der Landerwerd würde billig zu stehen kommen. Die Burgsdorf-Thunbahn beweist, daß Normalbahnen elektrisch betrieben werden können; man darf annehmen, daß die im Haslithal vorhandenen unbenützen Wasserkfielen icht nur genügen würden sür eine Linie Meiringens Thun, sondern auch sür Spiez-Frutigen, Spiez-Erlenbach, sogar sür die Gürbenthalbahn. Die gegenwärtigen hohen Kohlenpreise weisen auf bessere Ausnützung unserer noch disponiblen Wasserstäfte hin; zudem sind Fahrten

mit elektrischen Bahnen für die Reisenden angenehmer als mit Dampfbahnen.

Eleftrijche Schmalfpurbahn Lüterswil-Solothurn. Der Bundesrat beantragt bekanntlich die Erteilung einer Konzession für eine elektrische Schmalspurbahn von Lüterswil nach Solothurn. Konzessionsbewerber ist Hr. Ingenieur Einch in Bern namens eines Initiativkomitces. Die Bahn will den Bucheggberg dem Schicksal vollständiger Isolierung entreißen und ihn zu diesem Zweck mit der Kantonshauptstadt verbinden; sie ist als Fortsetzung der konzessionierten Bahn Biel-Büren-Lüters wil gedacht, und es ist eine Fusion mit derselben in Aussicht genommen. Die Maximalsteigung beträgt 30 Promille, die Betriebslänge 16,55 Kilometer, die Spur-weite 1 Meter und der Minimalradius 150 Meter. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 1,150,000 Fr.

Eleftrische Suftenbahn. Man spricht wieder von einer Suftenbahn, d. h. einer elektrischen Bahn Waffen=Mei= ringen. Die Kraft soll von der Maien-Reuß geliefert werden. Ronzessionäre sind die Herren Flotron und Bucher.

Genfer elektrische Strafenbahnen. In den Wagen der elektrischen Straßenbahnen Genfs ift das Kahren nicht immer besonders gemütlich. Am vorletten Dienstag vormittag entwickelte sich in der Straße "Conseil Genéral" in einem Bagen Feuer, fo daß die Reisenden eiligft außstiegen; am Nachmittag ereignete sich ein ähnlicher Bor= fall in der "Corraterie". Dort kam man mit etlichen Minuten Verspätung davon. Vor 8 Tagen gerieten die Kleider einer Frau im Tram in Brand, an dessen Folgen die Frau starb.

Fabrif Gleftrischer Apparate A. G. in Aarburg. An Stelle des demissionierenden Herrn M. A. Besso, Ingenieur, ist von der Generalversammlung Herr J. F. Klingelfuß in Aarau in den Verwaltungsrat delegiert worden. Der Firma ist ferner aktiv beigetreten Herr G. Wullschleger-Simonin aus Aarburg und demselben vom Verwaltungsrat Prokura erteilt worden.

Elektrizitätswerksprojekt Sirnach. In nächster Zeit sollen Erhebungen gemacht werden bezüglich der Abnehmer von elektrischem Licht aus einer von den Herren Ge= brüder Zweifel in Sirnach zu erstellenden Kraft-anlage. In das Netz einzubeziehen beabsichtigen die Unternehmer hauptsächlich die Dörfer Sirnach, Münchweilen, Oberhofen und Eschlikon.

Eleftrizitätswerk Mühlethal am Wallensee. (Korresp.) Samstag den 9. Sept. ist die Maschinerie des Licht-wertes in Betrieb gesetzt worden. Die Anlage ist nach den Dispositionen des Herrn Sameli- Gwalter von der Firma Escher Wyß & Co. in Zürich: 2 Hochsbruckturbinen à 32 PS mit automatischen Regulatoren und Herren Gebrüder Gmür in Schännis: 2 Dyna= mos à 21—25 PS = je 4000—5000 Kerzenstärken mit automatischem und Handregulator erstellt worden. Sowohl Turbinen wie Dynamos arbeiten von der ersten Stunde an vorzüglich und gebührt obigen beiden Firmen volle Anerkennung für erakte Ausführung. Die Disposition ist so getroffen, daß die eine Turbine nebst der Dynamo noch den Fabrikbetrieb besorgt, die andere Turbine eine zweite bezw. dritte kleinere Dynamo von 2400 Kerzen treibt, welche für die Fabrik und die zu= gehörigen 6 Wohnungen, sowie die Nachbarschaft im Mühlethal das Licht abgibt. Durch entsprechende Unordnung kann aber auch die zweite Turbine die Fabrik treiben, so daß die erste Turbine mit Dynamo tagsüber abgestellt werden kann, gleichzeitig aber als Reserve bereit ist. Die beiden größern Dynamos mit 240 Bolt Spannung dienen der Beleuchtung von Mühlehorn. Turbinen und Dynamos können durch Friktionskupp=

lungen neuester Konstruktion, welche mittelst Handrädchen pielend ein= und ausgerückt, getrennt und verbunden werden. Durch diese gesamte Anordnung sind Störungen sowohl im Fabrikbetrieb wie an der Beleuchtung bezüg= lich der Maschinerie fast absolut ausgeschlossen. Zu erwähnen ift, daß sowohl Turbinen wie Dynamos, lettere im Gewicht von 40 Centnern an einem Stück, je nachts vom Bahnwagen aus dirett nach dem Maschinenhaus ausgeladen wurden bei schnell improvisierter elektrischer Beleuchtung. Weber beim Ausladen noch bei der Monstage ist ein Unsall vorgekommen. — Nächste Woche wird Mühlehorn an die Leitung angeschlossen. Die verfügsbare Krast wird so ziemlich von Beginn der Lichtabgabe an ausverkauft fein. Die Bedeutung bes Werkes für die Gemeinde Mühlehorn wird in Balde auch die wenigen bisherigen passiven Gegner zu Freunden des neuen Lichtes machen.

Urbeits= und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachbruck verboten.

Neuhanten des S	tonsumvereins Zürich am !	Baifenhausanai.
Abbrucharbeit	C. Diener, Baumeifter	
Erdaushub	derfelbe.	
Sockelftein-Lieferung	Bargeti:Borer	Solothurn
Granitstein=	N. Antonini	Wassen
Gifen=Tragfauten	R. Löble, Ingenieur	Bürich V
Gisenbalten	Jul. Schoch u. Cie.	Riirich I
Maurerarbeit	Fiet u Leuthold	Zürich V
Steinhauerarbeit	I Schenfer	Zürich III
Bimmermannearbeit	Ğ. Stäbli	Zürich III
Dachbederarbeit	Ten u. Cie.	Bürich I
Spenglerarbeit	Joh. Hürlimann	Zürich I
Gipserarbeit	Gebr. Berger	Zürich V
	Schmidt u. Söhne	Zürich III
	Jul. Stehlin	Zürich V
Schlofferarbeit	Jul. Hädrich	Zürich III
	Rob. Schäppi	Zürich III
	S. Schildfnecht	. Zürich V
	J. Schwarzenbach	Zürich I
	Fr. Zwinggi	Zürich III
Schreinerarbeit	F. Boller	Zürich V
	Brombeiß u. Werner	Zürich II
	Th. Fischer	Zürich V
	J. Hohmann	· Zürich V
	G. Neumaier	Zürich IV
	Jak. Walder	Zürich III
Glaserarbeit	I. Hoferer	Altstetten
	Hch. Meier	Zürich IV
	A. Merz	Zürich V Zürich I
	H. Schmidt	Zürich I
	L8. Sturm	Zürich IV
	Jat. Walber	Zürich III
Bildhauerarbeit	P. Abrh	Zürich V
Giferne Rollladen	F. Gauger	Zürich IV
Hölzerne Rollladen un	b	

W. Baumann Jaloufieladen Horgen. Die Firma Attiengesellschaft Jaloupteladen 28. Baumann Jorgen. Licht- und Kraftwerte Glattfelben. Die Firma Aftiengesellschaft vormals Joh. Jak. Kieter u. Cie. in Töß hat die Ausführung des gesamten Speise- und Berteilungsnetzes, sowie Straßenbeseuchtung für die Licht- und Kraftwerte Glattselden an Gustav Goßweiler, Leitungsbauer in Bendliton übertragen.

Leitungsbauer in Bendlikon übertragen.

Glettrische Beleuchtung Sissach: Elterfinden. Die Genossenschaft Eiefra Sissachselterfinden hat die Erstellung beider Sekundärnetze und Dorfbeleuchtungen in Sissach und Gelterkinden an Gustab Goßeweiter, Leitungsbauer in Bendlikon übertragen.

Glettrizitäkwert Kubel bei St. Gallen. Die Elektrizitäks-Alktiensgeschiftst vorm. W. Kahneyer u. Cie., Frankfurt a. M., hat die betriebsfertige Montage sämtlicher Primärs und Sekundärleitungen am Elektrizitäkswert Kubel bei St. Gallen an Gustab Goßweiler, Leitungsbauer in Rendlikon übertragen bauer in Bendlifon übertragen. Das Straffenpflafter im Stadtchen Surfee an Joh. Schranz,

Bfläfterer, Bug

Hochbauten am Gaswert Schlieren-Bürich. Unter dem Borbehalte, Hodhanten am Gaswert Schlieren: Inter vem Sorveyaut, daß der Beschliß des Großen Stadtrates vom 26. August 1899 ber treffend die Krediterteilung für Hochbauten im Gaswert Schlieren in Kraft tritt, werden die Erd: und Maurerarbeiten au Baumeister H. Wieden in Jürich V, die Steinhauerarbeiten an A. Wiederschr in Dietikon, an Gebrüder Sassella und Gebrüder Ortelli in Zürich und Biasca, sowie an die Lägernsteinbruchgesellschaft in Regensberg vergeben.

Strafenbau Kreuglingen an Joh. Faben, Rreuglingerftraße 21

in Ronftang.

Zwangsarbeitsanstalt in Schwyz-Kaltbach. Erds und Maurersarbeiten an Baumeister Jos. Blaser in Schwyz und Architett Karl Hürlimann in Brunnen; Zimmermannsarbeiten an Baumeister Jos. Blaser in Schwyz und Jos. M. Marth in Seewen; Steinhauerarbeiten an Unternehmer A. Antonini in Bassen.

un unterneymer A. Antonini in Wassen.
Waldweghau Ems (Graubünden) an Riffel u. Cie., Trimmis, Gaswert Ziirich in Schlieren. Die Zimmerarbeiten für die Hoch-bauten im Gaswert Schlieren werden unter dem Vorbehalt, daß der Beschluß des Großen Stadtrates vom 26. August 1899 betreffend Krediterteilung für dieselben in Kraft tritt, an Menhohm u. Comp. in Jürich V vergeben.

Schulhausnenban Olten. Spenglerarbeit an Simon Kulli in Olten; Schieferdeckerarbeit an Casimir von Arg Söhne und Franz Riggli in Olten.

Birfigforreftion Bafel. Birfigforreftion, Gewölbe; zwischen Fisch-martt und Rhein (aus Granit mit Kallsteinhintermauerung) an hans

Refler, Baumeister, Bajel. Sansteitungen ber Wasserversorgung Altnan an Ernst Uhler, Schlossermeister in Altnan.

Fabrisanlage-Neubaute der Herren Rechsteiner, Sirschfeld & Co. in St. Fiden. Zimmermannkarbeit an Gebr. Dertly, St. Gallen; Flaschnerarbeit an Theodor Bürkler, St. Gallen.
Airchturmreparatur Muri (Nargau). Kirchturm-Gindeckung mit französischen Doppelschiefer an Albert Bauert, Dachdeckermeister, in Jürich III; Renovation des Turmes, sowie der Kirche 2c., Maurersarbeiten 2c. an H. Suntert, Baumeister in Baden; Spenglerarbeiten an H. Köber, Spenglermeister in Muri.

Lieferung von Trottoirrandsteinen auf Station Cham an Fidel

Keifer, Unternehmer, Jug.
Ceftellung eines Schermens, einer Trockenmaner und Errichtung einer Alpwiefe für die Gemeinde Almens (Graubünden) an Bausmeister Joh. Schmid, Thusis, und Schreiner Paul Mark, Almens.

Bafferversorgung Dattliton bei Binterthut. Reservoir an Gebr. Bona in Pfungen; Röhrennet an Schloffermeister Bollenweider in

Bafferedorf.

Schulhausbau in ber Geifelweid, Winterthur. Erbarbeit an E. Hüffer, Bater u. Sohn, Winterthur; Maurerarbeit an J. Haring u. Sohn, Winterthur; Steinhauerarbeit in Granit an M. Antonini, Waffen, Walter u. Lorey, Waffen, und Clivio u. Pedugzi, Ojogna; Steinhauerarbeit in St. Margretherstein an C. Forrer, Gebrüder Lerch und J. König, alle in Winterthur; Gifen an Briner u. Co., Winter-

Erottoiranlage Waldhaus bis Lindendam, Bug, an Fibel Reifer,

Letinotining Company C

Stadthaus am Frauminsterant Zürich. Die Spenglerarbeiten an J. Wilfer in Zürich II, E. Koch in Zürich V, J. Hürltmann in Zürich I und Abolf Schultheß in Zürich V.

Die Malerarbeiten an der elektrischen Centrale Seen bei Winter-

thur (breimaliger Anstrich des Holzwerfes) an Albert Zehnder, Malermeister in Kollbrunn (Tößthal).

Verschiedenes.

Die Thurbrücke bei Offingen, die mit ihren 400 Metern Länge die längste Eisenbahnbrücke der Schweiz ift, foll nächstens bedeutende Verftärkungen erhalten. Nicht weniger als 800 Tonnen Eisen werden hiefür verwendet und da die Brücke jest 1200 Tonnen schwer ift, so repräsentiert sie nach Aussührung der Baute das bedeutende Gewicht von 20,000 Meterzentnern. Als Baufrist sind 11/2 Jahre in Aussicht genommen.

Barte Bedachung. Wenn man zur Zeit den Thurgau durchstreift, von oben nach unten und querüber vom Hörnli zum See, so fallen einem die vielen Repa= raturen auf, die an den Kirchtürmen vorgenommen werden. Ueberall verdecken Gerüfte die Zifferblätter und winzige Männlein machen sich zu schaffen an den spigen Dachern ober den solideren "Räsbiffen". Die roten Schindelbächer, die viel befungenen, verschwinden und das modern nüchterne Schiefergrau tritt an ihre Stelle. Es ift natürlich nicht von ungefähr, daß diese Renovationsarbeit landauf, landab so eifrig betrieben wird, man holt nur Versäumtes nach, muß es nachholen, da laut einem schon im Jahre 1885 erlassenen Gesetze bis zum 31. Dezember 1899 samtliche im Kanton bestehenden Schindeldächer beseitigt werden mussen. Das gilt nicht blos von den Kirchtürmen, sondern auch von ben Häusern, Scheunen und Ställen. Der weitaus größte Teil der schindelbedachten Häuser — 409 von 467 — fteht im Hinterthurgau, im Bezirk Münchweilen, und dort haben nun auch die Dachdecker die besten Tage. Tropbem der Große Rat ärmeren Bäuserbesigern für die Nachachtung eines schon vor 14 Jahren erlassenen Gesetzes lettes Frühjahr Staatsbeitrage zugesichert hat, wird im Hinterthurgau doch da und dort über das Gesetz geklagt; die Leute finden, die Sache hätte eigentlich keine Eile und in der "Gebirgsgegend" am Hörnli thäten es die Schindeln auch im 20. Jahrhundert noch. Da jedoch die Staatsbeiträge nur benjenigen ausgerichtet werben, die innert des festgesetzten Termins die Forderung des Gesetzes erfüllen, so werden sich wohl auch die Saumseligen auf die Socken machen und die Schindeldächer auf Ende dieses Jahres so ziemlich vom Thurgauerboden verschwunden sein.

